

# Das Ausstellungsprojekt DANTE + ICH

im Oktober und November 2011  
in der Burg Adendorf und  
im Glasmuseum Rheinbach

Das Projekt zeigt Werke einer Gruppe von 20 Künstlerinnen und Künstlern des Kunstvereins Kunstforum '99 e. V., die sich in einem gemeinsamen und individuellen künstlerischen Prozess mit der „Göttlichen Komödie“ von Dante Alighieri (1265-1321) auseinandergesetzt haben.

Gewollt war keine im Historischen bleibende Nacherzählung der Bilderwelt Dantes mit anderen Mitteln. Daher der Ausstellungstitel **DANTE + ICH** als Thema persönlicher Betroffenheit in unserer Zeit.

Das dramatisch-monumentale Weltbild des Klassikers aus der Zeit des ausgehenden Mittelalters mit Höllenqualen, Läuterung und Paradies ist Sinnbild für eine Seelen-Reise in andere Bewusstseinsphären – auf der Suche nach dem eigenen Ich.



Ausstellungsort Burg Adendorf

In die Auseinandersetzung mit Dante – nicht nur Dichter, sondern auch politischer Mensch – ist die aktuelle Erkenntnis eingeflossen, dass trotz gesellschaftlichen Wandels Grundfragen der Ethik nach wie vor ungelöst sind.

Vielfache persönliche Blickwinkel ergeben eine nachdenkliche Sicht auf fundamentale Themen menschlicher Existenz. Dabei werden besonders die Dualität von Licht und Schatten, die zwei Seelen in der Brust, die Frage des Wohin, der innere und äußere Richtungskonflikt und der Umgang mit heutigen Herausforderungen deutlich. Individuelle Interpretationen von Hölle und Paradies nehmen Bezug auf Umweltzerstörung, Vernichtung, Missbrauch, Verschweigen, Gier, Schmerz und Leiderfahrung, Gewaltopfer – aber auch auf Glücksmomente, die Rolle der Liebe, Kindheit, Licht und Schönheit, Kraft der Schöpfung, Glaube, Vision.

Es werden rund 40 Arbeiten aus den Bereichen Malerei, Fotografie/Fotografie, Skulptur, Objekt und Installation präsentiert. Dabei wird eine Materialvielfalt deutlich, die unter anderem einem regen, thematisch inspirierten Austausch der Künstlerinnen und Künstler während der Entstehungsprozesse ihrer Werke zu verdanken ist.

## ATI VON GALLWITZ

### „Höllenzisterne“

Das Groteske der monströsen Greuelszenarien in Dantes Inferno wird von mir als ein Gegenbild unserer heutigen Zeit entworfen. Ein Thema der Hölle unserer Gegenwart sind alle Kinder, die brutale Gewalt und Grausamkeit erleiden.

„Aus der Tiefe des Höllentrichters heult der Menschheit ganzer Jammer entgegen.“

Theatralisch übertrieben, wie eine Comedia, wird auf die dramatische Gattung der Komödie verwiesen: Ein weiches, rotes Samtpolster, verziert mit goldenen Nägeln, lädt ein zum bequemen, voyeuristischen Genuss der Katastrophe.

Am Boden liegt eine in Gipsmulden eingewickelte Puppe. Teilweise verdecken die verrenkten Glieder blutrote Eichenblätter. Sie liegt auf einer Ansammlung vergoldeter Schlüssel, Symbole für Süchte, Triebe – ein Zerrspiegel der Bösartigkeit und Unfreiheit unserer Welt. Der goldene Schlüssel zum Paradies ist nichts weiter als die Befriedigung der selbstsüchtigen Gier.

Technik: Mixed Media  
Pappel, Samt, Puppe, Blätter,  
Schlüssel

Maße: 137 x 88 x 113 cm

Jahr: 2011

